

**Die Kampagne Erziehung. Ein Modellprojekt.** Neue Produkte, Konzepte und Vernetzungsstrategien. Hrsg. Bernd Kammerer. emwe-Verlag. Nürnberg 2004, 303 S., EUR 16,90 \*DZI-D-7292\*

Erziehungsfragen sind immer wieder Thema in der politischen und öffentlichen Diskussion. Über Erziehung wird geredet, über die richtige Erziehung mitunter gar gestritten. Das Modellprojekt „Kampagne Erziehung“ der Stadt Nürnberg hatte das Ziel, Familien bei der Ausübung ihrer erzieherischen Verantwortung zu unterstützen und allen, die sich mit Erziehung befassen, umfassende Hilfestellungen an die Hand zu geben. Schwerpunkte waren unter anderem die Stärkung der Erziehungsfähigkeit in der Familie, die Erstellung von innovativen Produkten, Dienstleistung und Medien, die bessere Erreichbarkeit von Familien. Die Kampagne ist ein Kooperationsprojekt, in das fast alle Handlungsfelder der Jugendhilfe und auch die Schulen einbezogen waren, wie Familienbildung, Kindertagesbetreuung, Jugendsozialarbeit an Schulen, Erziehungsberatung und andere Beratungsdienste, Bezirkssozialarbeit, Hilfen zur Erziehung und die Kinder- und Jugendarbeit sowie Eltern und Elternselbsthilfe.

**NGOs im Prozess der Globalisierung.** Mächtige Zwerge – umstrittene Riesen. Hrsg. Achim Brunnengräber und andere. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2005, 446 S., EUR 29,90 \*DZI-D-7295\*

Dieser Band bietet eine Einführung in die Diskussionen über Non-Governmental-Organizations (NGO), die Zivilgesellschaft, transnationale soziale Bewegungen, über Global Governance und Formen der internationalen Demokratie. Er ist eigens für die politische Bildung konzipiert worden. Untersucht werden Funktionen und Praxis von international agierenden NGOs und transnationalen sozialen Bewegungen in verschiedenen Politikfeldern. Ausgehend von den Strukturveränderungen der internationalen Politik wird die Rolle der NGOs im UN-System sowie die Frage ihrer Legitimation und ihres Einflusses im Bereich der Klima- und Biodiversitätspolitik behandelt. Im Bereich der Menschenrechte wird die spezifische Bedeutung von Frauennetzwerken untersucht. Das Verhältnis zwischen NGOs und transnationalen Konzernen sowie internationalen Institutionen wie Weltbank, Internationaler Währungsfond und Welt handelsorganisation wird ebenfalls thematisiert.

**Sonderpädagogische Professionalität.** Beiträge zur Entwicklung der Sonderpädagogik als Disziplin und Profession. Hrsg. Detlef Horster und andere. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2005, 210 S., EUR 24,90 \*DZI-D-7296\*

Die Sonderpädagogik bleibt von den Professionalisierungsbestrebungen anderer Fächer, wie beispielsweise der Pädagogik und der Sozialen Arbeit, nicht unberührt. So ist ein produktives, nachhaltig erwachtes Interesse an Theorien, Modellen und Forschungen bezüglich Professionen

und Professionalisierung im erziehungswissenschaftlichen Kontext zu verzeichnen. Sonderpädagogische Professionalität bedeutet eine komplexe Auseinandersetzung bezüglich der Herkunft wie auch der Zukunft der Sonderpädagogik als Profession und als wissenschaftliche Disziplin, zumal vor dem Hintergrund ihrer Stellung zu und in den Erziehungswissenschaften. In diesem Buch wird vor allem der innerfachlichen Verständigung über sonderpädagogische Professionalität Raum gegeben, es wird nach ihrer Geschichte, ihrem Selbstverständnis und ihren Aufgaben gefragt.

**Soziale Dienstleistungen am Arbeitsmarkt.** Soziale Arbeit zwischen Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik. Hrsg. Heinz Burghardt und Ruth Enggruber. Juventa Verlag. Weinheim 2005, 231 S., EUR 20,50 \*DZI-D-7310\*

Das Wechselverhältnis von Fachlichkeit Sozialer Arbeit und Politik beziehungsweise Recht erfährt im Gefolge der Hartz-Gesetzgebung eine neue Dynamik. Die Gesetze für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt weisen nicht in eine grundsätzlich neue Richtung. Neben arbeitsmarktpolitischen, verwaltungsorganisatorischen, finanziellen oder sozialversicherungsrechtlichen Ansätzen befassen sie sich ausdrücklich mit der Etablierung von Dienstleistungen und berühren damit den engen Bereich, in welchem Recht für die Profession Soziale Arbeit besonders relevant wird. Es wird aufgezeigt, welche markanten historischen Stationen das Verhältnis von Sozialer Arbeit und Arbeitsmarktbeziehungsweise Sozialpolitik in Deutschland durchlaufen hat. Die praxisorientierten Beiträge setzen bei der Jugendberufshilfe ein und behandeln dann das allgemeine Feld der Arbeitsförderung. Sie stellen Modellprojekte vor, vergleichen Job-Center in Großbritannien mit einem Projekt in Köln oder befassen sich mit Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaften.

**Einführung in die Statistik. Für pädagogische und soziale Berufe.** Von Werner Wüstendörfer. emwe-Verlag. Nürnberg 2005, 321 S., EUR 25,- \*DZI-D-7326\*

Statistik soll gerade auch für Angehörige sozialer Berufe kein „Buch mit sieben Siegeln“ bleiben, sondern verstehbar und nachvollziehbar sein. Diese Einführung wendet sich insbesondere an Studierende und Berufstätige im sozialen Bereich, die in vielfältiger Art und Weise mit statistischen Fragen befasst sind. Aus der Bandbreite der unterschiedlichen Verfahren wurden vom Autor diejenigen ausgewählt, die ein gutes Grundgerüst darstellen und in der Praxis viele Anwendungen ermöglichen, so die übersichtliche und systematische Zusammenfassung von Informationen und einfachere Test, die zum Beispiel für Evaluierungen anwendbar sind und ebenfalls häufigere Fragestellungen abdecken könnten. Beispiele und Übungsaufgaben wurden jeweils aus dem sozialen Bereich gewählt.

**Der Gebrauch der eigenen Kräfte.** Eine Gouvernamentalität Sozialer Arbeit. Von Fabian Kessl. Juventa Verlag. Weinheim und München 2005, 258 S., EUR 34,50 \*DZI-D-7311\*

Michel Foucault hat in seiner Vorlesungsreihe am Collège de France im Studienjahr 1977/78 die Genealogie des modernen Staates in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen gestellt. Schlüsselbegriff dieser Untersuchungsperspektive ist die Regierung: La Gouvernamentalité. Regierung be-

zieht Foucault dabei nicht nur auf Fragen der institutionalisierten Herrschaftsformen moderner Staatlichkeit, sondern auf unterschiedliche Formen der Führung von Menschen. Studien zur Gouvernamentalität verdeutlichen seit einigen Jahren den Erkenntniswert einer solchen machtsanalytischen Vorgehensweise. Daran anschließend stellt diese Veröffentlichung eine diskursanalytisch angelegte Gouvernamentalität Sozialer Arbeit vor. Sozialpädagogische Regierungsweisen sind Teil der pädagogischen Ausprägung des wohlfahrtsstaatlichen Arrangements des Sozialen. Soziale Arbeit stellt somit einen eigenständigen aktiven Teil dieser Regierungsweisen dar. In welcher Form diese in den letzten Jahren in Deutschland gestaltet werden, wird anhand einer Literatur- und Materialrekonstruktion am Beispiel der Kinder- und Jugendhilfe sichtbar gemacht.

**Forschung & Soziale Arbeit an Österreichs Fachhochschulen.** Hrsg. Reinhold Popp und andere. LIT Verlag. Wien 2005, 355 S., EUR 19,90 \*DZI-D-7328\*

Soziale Arbeit ist in Österreich ein sehr vernachlässigtes Forschungsgebiet. Die staatlichen Forschungsförderungsprogramme setzen andere Prioritäten. An Österreichs Universitäten gibt es nur sehr wenige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich in Forschung und Lehre auf Fragestellungen der Sozialen Arbeit spezialisiert haben. Außeruniversitäre Forschung realisiert sich – mangels Ressourcen – nur in Form von singulären Initiativen und „Wohnzimmerforschung“. Mit diesem defizitären Entwicklungsstand ist Österreich weit von den vergleichbaren Bedingungen in anderen europäischen Ländern entfernt. Seit Herbst 2001 gibt es nun auch in Österreich die Möglichkeit, Soziale Arbeit an (Fach)Hochschulen zu studieren. Sind die Fachhochschulstudiengänge für Soziale Arbeit die Hoffnungsträger für eine bessere Zukunft der sozialberuflichen Praxis- und Professionsforschung? Dieser Frage geht der vorliegende Sammelband nach. In den Beiträgen von Expertinnen und Experten aus den wichtigsten sozialberuflich orientierten Studiengängen werden die entsprechenden Entwicklungserfordernisse ausgelotet und laufende Projekte sowie konkrete Entwicklungspläne präsentiert und diskutiert.

**Schulkooperationen.** Stand und Perspektiven der Zusammenarbeit zwischen Schulen und ihren Partnern. Von Andrea Behr-Heintze und Jens Lipski. Wochenschauverlag. Schwalbach/Taunus 2005, 185 S., EUR 19,80 \*DZI-D-7332\*

In einer repräsentativen Befragung zum Stand schulischer Kooperationen wurden bundesweit über 5 000 Leiterinnen und Leiter allgemeinbildender Schulen und über 1 000 Kooperationspartner dieser Schulen befragt. Daneben wurden an 24 ausgewählten Schulen mit Schulleitungen, Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern intensive Gespräche über die Auswirkungen dieser Kooperationen auf die schulische Arbeit geführt. An Beispielen wie der Zusammenarbeit mit Betrieben, anderen Schulen, der Schulsozialarbeit sowie der Internetnutzung zeigt das Autorenteam die Erweiterungen der Handlungs- und Lernmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen auf. So bilanziert die Publikation den aktuellen Stand und gibt allen Interessierten Hinweise auf mögliche Handlungsalternativen und Perspektiven. Im Hinblick auf Ganztagschulen sind dabei die Aussagen über Möglichkeiten und Grenzen der Ent-

wicklung einer neuen Lernkultur durch Kooperation mit außerschulischen Akteuren von besonderem Interesse.

**Gesundheit und Behinderung.** Eine empirische Untersuchung zu subjektiven Gesundheitsvorstellungen bei Fachleuten in der Behindertenhilfe. Von Roswitha Gembris-Nübel. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2005. 228 S. + Anhang, EUR 24,– \*DZI-D-7338\*

Welche subjektiven Vorstellungen von Gesundheit haben Fachleute in der Behindertenhilfe? Was bedeutet für sie Gesundheit im Zusammenhang mit Behinderung? Gesundheitsvorstellungen sind zentrale Elemente im beruflichen Selbstverständnis von Professionellen in der Behindertenhilfe. Die unterschiedlichen Überzeugungen und Konzepte von Gesundheit gehen in die Vorstellungen von Professionellen sowohl hinsichtlich ihres Umgangs mit der eigenen Gesundheit als auch des Umgangs mit behinderten Menschen in Bezug auf deren Gesundheit und Krankheit ein. Das Verständnis von Gesundheit und Behinderung ist keinesfalls widerspruchsfrei. Das Buch versteht sich als Beitrag, subjektive Gesundheitsvorstellungen bei Fachleuten in der Behindertenhilfe zu erfassen und in den Kontext ihres berufsspezifischen Handelns zu stellen. In einer qualitativen Untersuchung werden Erscheinungsformen subjektiver Gesundheitsvorstellungen sowie die Meinungen zu Gesundheit in Bezug auf behinderte Menschen analysiert, um daraus Implikationen für die Gesundheitsförderung in der Behindertenhilfe einzuleiten.

**Rationalisierung der Jugendfürsorge.** Die Herausbildung neuer Steuerungsformen des Sozialen zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Von Elena Wilhelm. Haupt Verlag. Bern 2005, 427 S., EUR 32,– \*DZI-D-7341\*

In dieser kritisch angelegten und theoretisch fundierten Studie zur Entstehungsgeschichte der modernen Jugendfürsorge leistet die Autorin einen Beitrag zur aktuellen Debatte über die Aufgaben und das Selbstverständnis der Sozialen Arbeit. Auf der Basis von Fallmaterial (auf Compact Disc der Publikation beigelegt) wird in einer theoretisch angeleiteten Analyse dargelegt, wie in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts eine am Dispositiv der „Verwahrlosung“ orientierte und sich dadurch konstituierende Praxis der Jugendfürsorge entsteht. Auf dem Weg über die Rationalisierung der Kinder- und Jugendfürsorge bildeten sich neue Steuerungsformen des Sozialen heraus, die mit dem Foucaultschen Begriff der Gouvernamentalität gefasst werden können. In den neuen Fürsorgepraktiken zeigt sich nach Ansicht der Autorin nicht das Verschwinden einer bestimmten Machtform (Sozialdisziplinierung), wie dies andere neuere Untersuchungen darlegen wollen, sondern deren Transformation in eine andere.

**Sozialisation im späteren Erwachsenenalter.** Ein Kulturvergleich zwischen Deutschland und China. Von Ke Yu. Weißensee Verlag. Berlin 2005, 424 S., EUR 7354\*

Diese Studie beschreibt ein breites Spektrum von Möglichkeiten zur Subjektentwicklung und Selbstbestimmung älterer Menschen in Deutschland und China. Sie fragt nach der kulturbedingten Koppelung von Sozialisation im späteren Erwachsenenalter und der Entwicklung von Subjektivität in diesem Lebensabschnitt. Bedingt durch unterschiedliche (kultur)spezifische Ausgangslagen, werden die Antworten auf die gemeinsamen Herausforderungen in

Form der demographischen Alterung und Globalisierung herausgearbeitet. Untersucht werden kulturbedingte wie kulturübergreifende Phänomene: Altersstigma, Institutionalisierung des Ruhestandes, Freizeit, konfuzianische Pietät, Persönlichkeitsentwicklung, Seniorenstudium und -universitäten, selbstgesteuertes Lernen im Alter, Grenzen der Sozialisation und vieles andere mehr. Wie auch immer ältere Frauen und Männer ihren Alltag bewältigen, stets kommt es zu Fragen nach dem Sinn des menschlichen Lebens. Dem Lernen im Alltag kommt daher sowohl als Forschungsgegenstand als auch zu organisierender Praxis eine große Bedeutung zu.

**Psychologie für Pflegeberufe.** Ein Lehr-, Lern- und Arbeitsbuch. Von Bärbel Ekert und Christiane Ekert. Georg Thieme Verlag. Stuttgart 2005, 343 S., EUR 27,95  
\*DZI-D-7355\*

Der Mensch – ein komplexes Wesen, das zu verstehen viel Wissen und Einfühlungsvermögen bedarf. Einen Schlüssel für dieses Verständnis liefert dieses Buch. Die psychologischen Vorgänge, die den Menschen vom Säuglingsdasein bis zum Hochbetagte sein bewegen, werden nachvollziehbar und tief gehend beschrieben. Viele Fallbeispiele aus der Praxis der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, der Gesundheits- und Krankenpflege sowie der Altenpflege liefern die Basis für ein problem- und handlungsorientiertes Lernen. Von den psychologischen Anforderungen an Pflegenden auf der neonatologischen Intensivstation bis zu den pflegerischen Aufgaben bei dementen Patientinnen und Patienten erklärt diese Veröffentlichung alle wichtigen Themen aus der Praxis. Grundwissen der Bezugswissenschaft Psychologie ermöglicht die Analyse des Erlebten auf der Station oder im Heim sowie das Planen und Umsetzen von pflegerischen Interventionen.

**Strafrecht in der Sozialarbeit.** Ein Leitfaden zur Praxis des Strafens, der Strafzumessung und des Strafverfahrens. Von Tilmann Schott und Martin H. W. Möllers. Walhalla Fachverlag. Regensburg/Berlin 2005, 272 S., EUR 24,90  
\*DZI-D-7357\*

Von Bewährungsaufsicht und -widerruf, Gestaltung des Strafvollzuges bis zu Entlassungsvorbereitung, Vollstreckungsreihenfolge, Zuständigkeiten, Verteidigerbestellung und Kosten: In der Berufspraxis der Sozialarbeit und Sozialpädagogik, der Bewährungshilfe, Rechtspflege sowie des Strafvollzugsdienstes geht es um Vorgänge, die mit der Rechtsfolgenseite zu tun haben. Mit Hilfe zahlreicher Schaubilder und Fallbeispiele erklären die Autoren die juristischen Zusammenhänge zwischen den Verfahren im Strafrecht und deren Auswirkungen auf die Berufspraxis, wichtige Sachverhalte werden verdeutlicht. Gerade auf Grund der jahrelangen Lehrerfahrung der Autoren eignet sich der Leitfaden für den Einsatz in Ausbildung und Studium des Sozialwesens.

**Soziale Arbeit in der Schule zwischen Wunsch und Wirklichkeit.** Ein theoriegeleiteter Blick auf ein professionelles Praxisfeld im Umbruch. Von Martin Hafen. Intact Verlag/Hochschule für Soziale Arbeit. Luzern 2005, 110 S., EUR 19,90 \*DZI-D-7356\*

Seit einigen Jahren ist im deutschsprachigen Europa eine deutliche Zunahme Sozialer Arbeit in der Schule festzustellen. Dabei zeigt sich, dass die Soziale Arbeit in der

## Anzeige

Schule in erster Linie eine Feuerwehrfunktion übernimmt und sich die präventive Arbeit, die unter anderem die Veränderung der Schulstrukturen anstrebt, als schwierig erweist. Zudem werden integrative Modelle Sozialer Arbeit in der Schule mit einer gleichberechtigten Kooperation von Lehrkräften und Fachleuten der Sozialen Arbeit nur selten realisiert. Der Autor nutzt die soziologische Systemtheorie und ihr Konzept der funktionalen Differenzierung, um nach Erklärungen für diese Kooperationsprobleme von Schule und Sozialer Arbeit zu suchen. Er zeigt auf, wie ähnlich sich die beteiligten Disziplinen in mancher Hinsicht sind, und schlägt vor, Soziale Arbeit nicht in der Schule, sondern als interdisziplinäre Kooperationsform außerhalb der Schule zu organisieren. Der Vertrieb des Buches in Deutschland erfolgt über den Lambertus Verlag.

**Wie Kooperation in der Frühförderung gelingt.** Von Luise Behringer und Renate Höfer. Ernst Reinhardt Verlag. München 2005, 136 S., EUR 19,90 \*DZI-D-7358\*  
Viele Berufsgruppen arbeiten in der Frühförderung zusammen. Nur in einer guten Kooperation der Fachkräfte unterschiedlicher Disziplinen erweitern sich fachspezifische Sichtweisen zur förderlichen Gesamtsicht auf das Kind in seiner Familie und seinem Lebensumfeld. Die Autorinnen zeigen, wie Fachkräfte in der Frühförderung ihre Zusammenarbeit im Alltag durch die Analyse von Problemen an Schnittstellen zwischen Institutionen und Berufsgruppen verbessern können, machen Vorschläge für die Zusammenarbeit in Schlüsselprozessen (Diagnostik, Förderplan, Förderprozess), stellen Beispiele bewährter Modelle aus der Praxis und Strategien für Selbstevaluation und Qualitätskontrolle vor.

**Sozialreform als Bürger- und Christenpflicht.** Aufzeichnungen, Briefe und Erinnerungen des leitenden Ministerialbeamten Robert Bosse aus der Entstehungszeit der Arbeiterversicherung und des BGB (1878-1892). Hrsg. Volker Mihr und andere. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2005, 411 S., EUR 45,- \*DZI-D-7367\*  
Die Darstellung dokumentiert das private und dienstliche Wirken des späteren preußischen Kultusministers Robert Bosse (1832-1901) aus seiner Zeit als Spitzenbeamter der inneren Reichsverwaltung unter Bismarck. Die Mittelpunkt bilden einerseits seine private Korrespondenz und Tagebuchaufzeichnungen und andererseits seine Erinnerungen, deren geplante Veröffentlichung bislang unterblieb. Neben zahlreichen Informationen zur Entstehung der Arbeiterversicherungsgesetze und des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) bieten die Aufzeichnungen Einblicke in die Frömmigkeitspraxis, das kirchliche Vereinsleben und die landeskirchliche Entwicklung seiner Zeit. Bosse war ein von der Erweckungsbewegung erfasster Protestant, der sich in seiner Lebensführung sowie seinen politischen Vorstellungen von den Grundgedanken eines konservativ geprägten, aber nicht intransigent-orthodoxen Christentums leiten ließ.

## Impressum

**Herausgeber:** Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz des Landes Berlin

**Redaktion:** Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Heidi Koschwitz Tel.: 030/83 90 01-23, E-Mail: koschwitz@dzi.de, Hartmut Herb (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien  
**Redaktionsbeirat:** Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Franz-Heinrich Fischler (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Holger Gerecke (Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Hildebrand Ptak (Evangelische Fachhochschule Berlin); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

**Verlag/Redaktion:** DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

**Erscheinungsweise:** 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. MwSt. und Versandkosten)  
Kündigung bestehender Abonnements jeweils schriftlich drei Monate vor Jahresende.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandete Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

**Layout/Satz:** GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin  
**Druck:** Offsetdruckerei Gerhard Weinert GmbH, Saalburgstr. 3, 12099 Berlin

ISSN 0490-1606